



RECHTSSCHUTZ

Dienstaltersstufen nun zur Verhandlung beim EuGH

KIEL/STRASSBURG. Am 19. September hat der Europäische Gerichtshof in Straßburg die mündliche Verhandlung in der strittigen Dienstaltersstufenregelung durchgeführt. Für Schleswig-Holstein ist es deshalb von Belang, weil sich das Verwaltungsgericht in Schleswig im Vorwege an die Straßburger Verhandlung mit Zustimmung des Finanzverwaltungsamtes gebunden hat. Damit kommt früher Bewegung in das Verfahren als prognostiziert.



Mit GdP-Rechtsschutz führen inzwischen über 500 Kolleginnen und Kollegen Klage. Dies ist deshalb wichtig, weil Finanzstaatssekretär Losse-Müller eine mögliche Nachzahlung nur für die angekündigt hat, die sich ihr Recht auf dem Gerichtsweg erkämpft haben. Für den Landesbezirk der GdP ein erfreulicher Nebeneffekt: Die Mitgliederzahl stieg deutlich an.

Unterstützung haben offensichtlich die Klägerinnen und Kläger. Sie wer-

den in ihrer Rechtsansicht durch eine Stellungnahme der Europäischen Kommission aus Brüssel gestützt. Sie hatte der Gerichtshof eingeholt, um die Auffassung der Kommission nach dem Antidiskriminierungsgesetz zu erfahren. Die Kommission stellt darin fest, dass die Dienstaltersstufen – nach ihrer Rechtsansicht – tatsächlich altersdiskriminierend sind.

Die Empfehlung des GdP-Landesvorstandes lautet für diejenigen, die bisher noch keine Anträge gestellt haben, dies jetzt noch zu tun. Antragsformulare und andere Vordrucke sind über die homepage www.gdp-

sh.de im Mitgliederbereich abrufbar. Die Rechtsvertretung der Klägerinnen und Kläger hat die Rechtsanwaltskanzlei Arp, Gülden-zoph & Meeder, Lübecker Straße 1, 22087 Hamburg, Telefon 0 40-39 87 57 45, www.agm-rechtsanwaelte.de übernommen.

Rechtsanwalt Gülden-zoph hat an der mündlichen Verhandlung in Straßburg am 19. September 2013 teilgenommen.

Zum 1. August traten neue Regelungen für die Gerichtsgebühren in Kraft. Mussten vorher 363 € durch die Kläger vorgestreckt werden, trat mit Monats-erstem im August eine deutliche Erhöhung in Kraft. Nun sind es 438 €. Der Landesbezirk Schleswig-Holstein ge-währt nach wie vor jedem Mitglied einen Kostenzuschuss von 50 € bei Nach-weis der Rechnung. Allerdings muss ein Fragebogen dazu ausgefüllt werden.

GdP-LEISTUNG

Ach du Schreck, der Schlüssel ist weg!

Zur Haftung von GdP-Mitgliedern beim Überlassen dienstlicher Schlüssel

War das ein Schreck für Herbert K, als er morgens das neu errichtete Dienstgebäude betreten wollte und feststellte, dass der ihm gegen Unterschrift überlassene Schlüssel völlig unauffindbar war. Sämtliche Suchaktionen führten zu nichts.

Einige Tage später musste die gesamte Schließanlage des Dienstgebäudes ausgewechselt werden. Der Dienstherr beharrte auf den Standpunkt, dass hier grobe Fahrlässigkeit

von Herbert K. vorliege und verlangte vom Kollegen K. die damit entstandenen Kosten zurück. Das wurde eine teure Suppe für ihn.

Ein Glück, dass Herbert K. GdP-Mitglied war. Denn im Beitrag zur GdP ist eine Diensthaftpflichtversicherung eingeschlossen, die u. a. auch den Verlust von Dienstschlüsseln/Codekarten mit einer Versicherungssumme von 50 000 € abdeckt.

So bedeutet der Schaden für Herbert K. Glück im Unglück.

Lohnt es sich nicht schon allein aus diesem Grunde, GdP-Mitglied zu werden?



Es gilt: „Helfen, nicht verhindern“

Interview mit Hartmut Kunz, dem neuen Leiter des Dezernates 31

Kiel – Seit September leitet Hartmut Kunz offiziell das Dezernat 31 im Landespolizeiamt. Damit ist der 49-Jährige verantwortlich für die Personalplanung und -bewirtschaftung in der Landespolizei. Zu seinen Aufgaben gehören damit künftig unter anderem die Steuerung und Bearbeitung von Personalangelegenheiten hinsichtlich Personalentwicklung, Dienstpostenbesetzungsverfahren, Versetzungen von Polizeivollzugsbeamten von und zu anderen Dienstherren sowie von Auslandsein-



sätzen. Als neuer Leiter des Dezernates 31 gehört auch die Zusammenarbeit mit der Personalvertretung und den Berufsverbänden zu den Aufgaben von Hartmut Kunz.

Seit Oktober 1982 steht Hartmut Kunz im Dienst der Landespolizei. Nach abgeschlossener Ausbildung zum Bankkaufmann stieg der in Behrendorf lebende Polizeioberrat als Wachtmeister in den Dienst der Landespolizei SH ein. Er war gut drei Jahre Taucher im Technischen Zug der damaligen Stabshundertschaft, bevor er die Aufstiegsausbildung für den gehobenen Dienst begann. Nach Abschluss der Ausbildung wurde der gebürtige Hohwachter 1992 stellvertretender Zugführer im IuK-Zug der 1. Einsatzhundertschaft. Ab August 1999 erfolgte die Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst. Ab 2001 fungierte Hartmut Kunz knapp zwei Jahre als hauptamtlicher Dozent für Einsatzlehre an der FHVD in Altenholz, um dann im Juli 2003 die Leitung der Kriminalpolizeistelle Eutin zu übernehmen. Es folgte von Juli 2005 bis Oktober 2009 eine Tätigkeit als Persönlicher Referent der Innenminister Stegner und Hay. Zuletzt arbeitete der Oberrat drei Jahre als Angehöriger des Personalreferates der Polizeiabteilung im Innenministerium. DP-Landesredakteur Thomas Gründemann sprach mit Hartmut Kunz, der seit 1997 GdP-Mitglied ist:

Warum haben Sie sich auf diesen Dienstposten beworben?

Hartmut Kunz: Mein Wunsch war schon immer, etwas positiv in der Lan-

despolizei bewegen zu können. Dieses Ziel war stets meine Antriebsfeder und hat letztendlich zu meiner Bewerbung auf den Posten des Dezernatleiters LPA 31 geführt. Ich bin davon überzeugt, dass ich genau in dieser Funktion positive Akzente für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landespolizei setzen kann.

Was gefällt Ihnen besonders am neuen Dienstposten?

Eine schwierige Frage, da ich diese Stelle erst seit Kurzem bekleide. Aus dem Bauch heraus lautet die Antwort: Der unmittelbare Kontakt zu Menschen.

Was bedeutet die Übernahme der Leitung von LPA 31 für Sie persönlich?

Kunz: Die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches.

Worin sehen Sie für sich die größte Herausforderung?

Kunz: Die größte Herausforderung sehe ich in dem „Spagat“, die zur Erreichung der Organisationsziele notwendigen Personalmaßnahmen mit den Interessen/Wünschen/Hoffnungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Dabei lasse ich mich von einem Ausspruch des von mir sehr geschätzten ehemaligen Landespolizeidirektors Wolfgang Pistol leiten. Sinngemäß lautet dieser: „Das Entgegenkommen in Bezug auf die durchaus berechtigten Wünsche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet immer dort seine Grenze, wo die Funktionsfähigkeit unserer Organisation gefährdet ist.“

Welche Ihrer persönlichen Eigenschaften dürften Ihnen für diese Aufgabe hilfreich sein?

Kunz: Insbesondere meine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft.

Inwieweit sehen Sie die Mitarbeiter Ihres neuen Arbeitsbereichs LPA 3 auch als Service-Einheit für die Menschen in der Landespolizei?

Kunz: Wie in vielen anderen Bereichen des LPA arbeiten auch die Kolleginnen und Kollegen im LPA 31 in einem Servicebereich. Durch ihre professionelle Arbeit versuchen sie, sowohl die Interessen des „Unternehmens Landespolizei“ als auch der in ihm arbeitenden Menschen miteinander

Fortsetzung auf Seite 4

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 11/2013:
Montag, 7. Oktober 2013



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp.schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



„Wechsel bedeutet Verantwortung, aber auch Freude“

Bernd Lohse neuer Leiter Polizeidirektion Neumünster – von Thomas Gründemann

Neumünster – Seit vier Wochen ist es amtlich: Bernd Lohse ist der neue Leiter der Polizeidirektion Neumünster. Damit trat der Leitende Polizeidirektor in die Fußstapfen von Thorsten Kramer, der seit April dieses Jahres an der Spitze des Landeskriminalamtes steht.

Und für den 56-jährigen Lohse geht mit der Verantwortung für eine Flächendirektion ein beruflicher Wunsch in Erfüllung. „Es ist schön, wieder näher an die polizeiliche Basisarbeit zurückzukehren und sie unmittelbar mitgestalten zu dürfen. Für mich persönlich ist mit der Übertragung der Leitung der Polizeidirektion Neumünster eine große Verantwortung verbunden, aber auch Freude“, so der Bordesholmer gegenüber dem DP-Landesjournal. Und auch die rund 720 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeidirektion Neumünster dürften sich freuen, denn mit dem gebürtigen Kieler übernimmt einer der angesehensten Polizeiführer die Leitungsverantwortung für sie. Wie kaum ein anderer Beamter aus den Führungskreisen der Landespolizei genießt Lohse in allen Ebenen des Polizeidienstes gleichermaßen große Wertschätzung. Außergewöhnliche empathische Fähigkeiten sowie seine dem Menschen zugewandte Art haben dazu maßgeblich beigetragen.

Pistol ist mein Vorbild

Nicht von ungefähr ist der ehemalige Landespolizeidirektor Wolfgang Pistol sein dienstliches Vorbild. „Seine Art, den Menschen mit Respekt zu begegnen und Probleme zu lösen, hat mich bis zum heutigen Tag tief beeindruckt und geprägt“, erklärt der Vater zweier erwachsener Kinder. Der neue Neumünsteraner Direktionsleiter kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken. Bernd Lohse hat seinen Beruf von der Pike auf gelernt. Gleich nach der Schule war Bernd Lohse 1972 in den mittleren Dienst der Landespolizei eingestellt worden. Es folgten

mehrere Jahre in der Einsatzhundertschaft Eutin, der damaligen Stabshundertschaft, bis Lohse 1978 nach Kiel wechselte. Hier versah er bis 1984 Schichtdienst auf dem 4. Polizeirevier. Nach der Ausbildung für den gehobenen Dienst kehrte Bernd Lohse in den Einzeldienst zurück und leitete neun Jahre die Polizeistation Bordesholm. In der Folge gelang ihm der Aufstieg in den höheren Dienst. Die Ausbildung beendete Lohse 1997 an der Polizeiführungsakademie in Münster-Hiltrup. Nach kurzer Verwendung in Neumünster wechselte er als Polizeirat zur



Bernd Lohse

Polizeiinspektion Eutin, um das Sachgebiet 11 zu leiten. Bereits 1999 kehrte Lohse wieder nach Neumünster zurück. „Drei Jahre später überzeugte mich der damalige Landespolizeidirektor Wolfgang Pistol, eine Aufgabe im Innenministerium zu übernehmen“, erklärt der Leitende Polizeidirektor. Bernd Lohse wurde Organisationsreferent und zugleich Leiter der Geschäftsstelle der Reformkommission III. Mit Einrichtung des Landespolizeiamtes im Jahr 2005 wurde er Referatsleiter für den Bereich des Polizeiaufgabenvollzuges im Innenministerium. Hier gehörte auch die Politikberatung in polizeilichen Fragen zu den Aufgaben Lohses. Im Juni vergangenen Jahres wurde Bernd Lohse beauftragt, neben dem Referat IV 42 im Innenministerium auch die Abteilung

1 (Polizeiliches Management) im Landespolizeiamt zu leiten. „Diese Doppelfunktion ist aus meiner Sicht eine persönliche Herausforderung. Jedoch macht es durchaus Sinn, die Verantwortung in eine gemeinsame Leitung zu legen. Entscheidungswege verkürzen sich, die Umsetzung von Maßnahmen ist schneller möglich und auch die Transparenz wird erhöht“, erläutert er rückblickend. Seine Bewerbung auf die Leitungsfunktion der Polizeidirektion Neumünster sei insbesondere auch darauf zurückzuführen, dass er einen engen regionalen Bezug zu diesem Bereich besitze. „Viele Kolleginnen und Kollegen sind mir aus früheren Tätigkeiten bekannt und vertraut. Sie in den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen zu begleiten, sehe ich für mich als die größte Herausforderung. Dabei betrachte ich die zunehmende Gewaltbereitschaft mit Sorge“, so Lohse. Dabei verweist er darauf, dass die Stadt Neumünster bundesweit führend in der prozentualen Betrachtung der Widerstandszahlen sei. Hier gelte es, die Ursachen möglichst schnell zu identifizieren und dieser Entwicklung zu begegnen.

Möchte Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen optimieren

„So möchte ich dazu beitragen, die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen im täglichen Dienst zu optimieren“. Weiterhin strebe er an, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechbar zu sein und schwierige Veränderungsprozesse in der Landespolizei wie den Stellenabbaupfad möglichst transparent zu gestalten, unterstützt der Leitende Polizeidirektor. Zerstreuung von den dienstlichen Belastungen findet Bernd Lohse, wenn er in der Freizeit gemeinsam mit seiner Frau regelmäßig die Fußballspiele von Holstein Kiel und PSV Neumünster besucht oder mit dem Fahrrad unterwegs ist. Seine schönste Nachricht des Jahres erhielt der neue Behördenleiter, der seit 41 Jahren der GdP angehört, wenige Tage vor seiner Amtsübernahme: Da wurde Bernd Lohse Opa.



Fortsetzung von Seite 2

der in Einklang zu bringen. Erfahrungsgemäß gelingt das nicht in jedem Fall! Gleichwohl gilt der Grundsatz „helfen, nicht verhindern“.

Welchen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat der Polizei für Sie in Ihrer neuen Funktion?

Kunz: Für mich hat die Zusammenarbeit mit dem HPR einen hohen Stellenwert. Dies liegt u. a. daran, dass der HPR – ebenso wie die Personalverwaltung – sowohl die Interessen der Organisation als auch der in ihr arbeitenden Menschen vertritt.

Haben Sie schon Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Personalvertretung? Wenn ja, welcher Art waren diese, und wie haben sie diese empfunden?

Kunz: Ja, das habe ich! Erste Erfahrungen konnte ich bereits in meiner Tätigkeit als Persönlicher Referent des Innenministers Stegner sammeln. Schon zu dieser Zeit habe ich die Arbeit des HPR als konstruktiv kritisch (im wohlverstandenen Sinne) empfunden. Der HPR war – und ist – für mich ein fairer Verhandlungspartner und Berater! Auch bei zum Teil deutlich gegensätzlichen Auffassungen haben wir es bis heute stets verstanden, Diskussionen sachlich und ergebnisorientiert zu führen.

Welche Hoffnungen an einer Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat verbinden Sie mit Ihrer neuen Funktion?

Kunz: Dass die von mir als sehr positiv empfundene Zusammenarbeit auch weiterhin fortgeführt wird.

An der Wand Ihres neuen Büro hängt ein Schild mit folgendem Spruch: „Alle sagten: „Das geht nicht! Da kam einer, der wusste das nicht und hat’s gemacht“. Warum haben Sie das Schild mit dem Spruch aufgehängt?

Kunz: Ich habe im Laufe meines beruflichen Werdeganges häufiger mit Menschen zu tun gehabt, die mehr Energie darauf verwendet haben, etwas abzulehnen als an einer konstruktiven Lösung zu arbeiten. Diese Wesensart ist mir fremd, und ich mag sie auch nicht! Deshalb soll der Spruch mich – aber auch gerne andere – dazu animieren, auftretende Probleme konstruktiv und lösungsorientiert anzugehen.

Einladung!

Kiel-Plön Skat- und Knobelabend am Donnerstag, 20. November 2013, 18.00 Uhr, Restaurant AM POSTHORN, Eckernförder Straße 217, 24119 Kiel, Telefon 04 31-54 23 52. Es besteht die Möglichkeit, ab 18.00 Uhr im Restaurant ein Abendessen einzunehmen. Die Spiele starten gegen 19.00 Uhr. Einsatz für GdP-Mitglieder 5,00 €, Nichtmitglieder 7,00 €. Meldungen bitte an den Kollegen Michael Tietgen, PBR Kiel, Tel.: 1 60 15 03, E-Mail: Michael.Tietgen@polizei.landsh.de oder Michael (Ede) Strauß, 1. PR Kiel, Tel.: 1 60 11 28, E-Mail: Michael.Strauss@polizei.landsh.de

Seniorenkaffee am Montag, 2. Dezember 2013, 15.00 Uhr, in der Gaststätte Schützenhaus, Kopperpahler Teich 9, 24118 Kiel. Wo finde ich das Schützenhaus? Eckernförder Straße, Nordmark Sportfeld, unmittelbar vor dem Autohaus Nissan rechts ab.

Schleswig-Flensburg
Herzliche Einladung an alle GdP-Senioren Schleswig-Flensburg zu **Klönschnack bei Kaffee und Kuchen** am **Donnerstag, 24. Oktober 2013,**

16.00 Uhr, „Delfter Stuben“, Fördestraße 57, Flensburg, Tel.: 04 61-31 14 64. Anmeldungen bitte an Günter Krappitz, Tel. 04 61-3 63 66, Telefax: 04 61-31 09 36 oder E-Mail: christ1@foni.net

Schleswig-Holstein Mitte Kartenvorverkauf für den 33. Polizeiball am 17. Januar 2014 in Rendsburg, Hotel ConventGarten am **Montag, 4. November 2013, 16.00 Uhr,** beim Polizeirevier und Kriminalpolizei Außenstelle Rendsburg, Moltkestraße 9. Der Preis pro Karte beträgt 18,00 € (nur gegen Vorkasse). Achtung: Der Ball ist regelmäßig in kurzer Zeit ausverkauft, sodass ein späterer Kartenerwerb schwierig ist.



GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zur Justizamtsinspektorin
Christina Kuckuk, Carola Schütt, RG Justizvollzug

zum/zur Justizhauptsekretär/-in
Sascha Lemcke, Danny Pfützenreuter, Dennis Siefert, Gabriele Wulff, RG Justizvollzug

zur Lebenszeitanstellung
André Garnies, Andreas Henke, Viktor Wegner, RG Justizvollzug

zum 40-jährigen Dienstjubiläum
Rüdiger Paetzke, Georg Ruge, Holger Seeliger, Thorsten Styck, Helmut Tamm, Karsten Witt, RG Lauenburg-Stormarn; Ralf Andres, Günter Gehde, Hans-Detlef Lausen, Wolfgang Sarras, RG Schleswig-Flensburg; Uwe Danger, Andreas Liebe, Thomas Woldt, RG Segeberg-Pinneberg

zum 25-jährigen Dienstjubiläum
Kai Bretsch, Stefan Schooff, RG Lauenburg-Stormarn

zur Goldenen Hochzeit
Karl Heinz Fahrenkrog und Ehefrau, RG Kiel-Plön

zur Silberhochzeit
Dierk Dürbrook und Ehefrau, RG Lübeck-Ostholstein

zur Vermählung
Jörg Drechsler geb. Rathsack und Ehefrau, Christiane Hauswirth und Ehemann, RG Lübeck-Ostholstein

In den Ruhestand traten
Hans-Jürgen Freitag, Uwe Müller, Rüdiger Schwarz, Rüdiger Witt, Kiel-Plön; Hans Zenker, RG Lauenburg-Stormarn; Andreas Brübhaber, Holger Dittmer, Wolfgang Prüß, Rainer Störtebecker, RG Lübeck-Ostholstein; Uwe Marthiensen, RG Nordfriesland; Günter Herrmann, RG Schleswig-Flensburg

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.



POLIZEIORGANISATION

Das mag glauben, wer mag!

KIEL – In der August-Sitzung des Landtages war das Thema „Polizeiorganisationsgesetz“ Debattengegenstand. Eine Anpassung der Rechtsvorschrift war von der Regierung vorgelegt, damit die Fusion der bisherigen Polizeidirektionen Husum und Flensburg vorgenommen werden kann. Die Debatte geriet für Debattenredner zum Anlass, die gesamte Polizeiorganisation und ihre Aufstellung in der Fläche zu betrachten. Im Vorfeld zur Gesetzesänderung hatte das Innenministerium auch die GdP um Stellungnahme gebeten. Der Landesvorstand hatte sich insgesamt kritisch geäußert.

In dem GdP-Schreiben heißt es: „Sicher mögen praktikable Gründe, insbesondere auch eine einheitliche Führung – gerade mit der Regionalleitstelle in Harrislee –, dafür sprechen, es gibt aber auch Erwägungen, die durchaus kritisch gesehen werden können.“

Während bei der letzten großen Organisationsveränderung die besondere geografische Lage Nordfrieslands eine Rolle spielte, ist dies – zumindest aus dem vorgelegten Gesetzentwurf – nicht mehr erkennbar.

Die bisherige Polizeidirektion Husum ist die kleinste Flächendirektion. Dies ist weder neu noch überraschend. Im Hinblick auf die besondere regionale Struktur mit der Küsten- und Insellage schien 2004 dieser Umstand noch so gerechtfertigt, dass eine eigene Struktur gebildet werden musste. An den regionalen Gegebenheiten hat sich jedoch seit 2004 nichts geändert.

Deshalb steht zu vermuten, dass weder einsatztaktische noch strategische Motive Hintergrund dieser Organisationsveränderung sind. Offensichtlich sind es allein finanzielle Erwägungen, die zur beabsichtigten Veränderung führen.

Wir halten dies für bedauerlich, weil es gleichzeitig auch eine weitere Entwertung des Kreises Nordfriesland bedeutet.

Es soll eine neue Polizeidirektion Flensburg mit in Schleswig-Holstein einzigartig großer Fläche geschaffen werden. Nach Gesetzesbegründung werden „straffere Führungs- und Stabsstrukturen und eine effektivere und flexiblere Aufgabenwahrnehmung“ zu erwarten sein. Hierdurch werden „der Fläche“ attraktive Dienstposten entzogen. Die Reformbetroffenheiten bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird

sich durch erhebliche Entfernungen zu neuen Dienststellen innerhalb der Behörde deutlich erhöhen.

Die Landtagsdebatte

Erste Rednerin war die CDU-Abgeordnete **Astrid Damerow**. Sie nahm den Gesetzentwurf zum Anlass, das Thema „Polizeipräsenz in der Fläche“ insgesamt zu betrachten. Ihre These: Bei allen Optimierungsanstrengungen muss immer klar sein, dass sich die Polizeiorganisation nach den Anforderungen richten muss, keinesfalls umgekehrt: „Polizeipräsenz in der Fläche zu sichern ist allerdings etwas, was für ganz Schleswig-Holstein gelten muss. In diesem Zusammenhang spreche ich beispielhaft die Polizeidirektion Kiel an. Hier haben wir große Diskussionen, insbesondere im Kreis Plön, die ich durchaus nachvollziehen kann, wir haben darüber hier schon debattiert. Die Schließungspläne der Landesregierung für Polizeistationen ab drei Mitarbeitern lehnen wir deshalb weiterhin ausdrücklich ab.“

Die SPD-Abgeordnete **Simone Lange** warf den Blick auf die Folgen für die Beschäftigten im nördlichen Landesteil: „Die Polizeidirektion Husum und die Polizeidirektion Flensburg fusionieren zu einer Polizeidirektion mit Sitz in Flensburg. Allerdings: Die Veränderung der Dienststellenstruktur zeigt uns auch – mit Blick auf die Zukunft –, worauf wir schauen müssen. Ein Beispiel: Das Polizeibezirksrevier in Flensburg gibt es nicht mehr. Seine Aufgaben, auch Personal, wurden dem Polizeiautobahnrevier zugeordnet. Die Optimierung der polizeilichen Arbeit bedeutet zum Beispiel ein Weniger an Schwerpunktdiensten und ein Mehr an Wechselschichtdiensten. Das heißt vor allem für die dienstälteren Kolleginnen und Kollegen, dass die Ausweichmöglichkeiten auf Schwerpunktdienst-

stellen weniger werden und sie länger den körperlich belastenden Wechselschichtdienst versehen müssen. Für die Kolleginnen und Kollegen der Kriminalpolizei im nördlichen Bereich bedeutet dies in Bezug auf den nächtlichen Bereitschaftsdienst einen fast doppelt so großen Zuständigkeitsbereich und damit eine besondere Herausforderung.“

Während der Grünen-Abgeordnete **Burkhard Peters** keine eigene inhaltliche Stellungnahme abgab und auch der FDP-Fraktionsgeschäftsführer **Dr. Heiner Garg** Zustimmung zum Gesetzentwurf signalisierte, setzte sich Piratenabgeordneter **Wolfgang Dudda** grundsätzlich mit der Aufstellung der Landespolizei auseinander: „Allein durch die neue ORGA neue Indianer zu schaffen, ist nicht möglich. Dazu hätten Sie auch einige Polizeistationen im Kreis Nordfriesland erhalten müssen, was Sie jedoch nicht getan haben. ... Was mich ein bisschen stört, ist Folgendes: Damals hat Herr Buß – darauf haben Sie hingewiesen, Herr Garg – gesagt, das Acht-plus-eins-Modell sei von der Fachebene gekommen, es sei nicht vom Ministerium



Auch die Polizeistation Probsteierhagen steht möglicherweise auf der „Streichliste“ und damit vor dem Aus. Foto: Rehr

bestellt worden. ... Der einzige Vorteil an dem neuen Modell, den ich wirklich sehe, ist, dass wir tatsächlich eine Kongruenz zwischen der polizeilichen und der staatsanwaltschaftlichen Zuständigkeit haben.“

SSW-Sprecher **Lars Harms** glaubt: „Der nördliche Landesteil gewinnt jetzt an Flexibilität. Für diese Flexibilität

Fortsetzung auf Seite 8



JUNGE GRUPPE

Prächtige Partystimmung bei Nachwuchspolizisten

GdP organisierte Begrüßungsparty für Dienstanfänger

Eutin – Seit Jahren heißt die Gewerkschaft der Polizei die Neuanfänger der Landespolizei mit einer Begrüßungsparty willkommen. Und auch in diesem Jahr organisierte die Regionalgruppe AFB unter Federführung von Axel Dunst und Jürgen Herdes zusammen mit der JUNGEN GRUPPE einen lockeren Disko-Abend für den Polizeinachwuchs, der im August seine Ausbildung aufgenommen hatte.

Hochsommerliche Temperaturen und gute Laune waren knapp vier Wochen nach Ausbildungsbeginn die besten Voraussetzungen für eine gelungene Party der GdP. So waren es auch über 150 junge Ordnungshüter, die sich vor und in extra dafür freigeräumten Kfz-Hallen der PD AFB einen unbeschwerten Abend gönnten.

Nachdem Julian Mademann die jungen Polizistinnen und Polizisten aus der PD AFB und der FHVD Altenholz begrüßt hatte, lockte Jan Masanek als „DJ“ mit aktueller Diskomusik auf die Tanzfläche und sorgte über den Abend für ausgelassene Stimmung unter den sichtlich gut gelaunten Partygästen.

Und für vier Gäste sollte sich das Kommen in doppelter Hinsicht lohnen. So freuten sich bei der von Julian Mademann moderierten Verlosung mit „Glücksfee Nicole Jelinsky (r.) die Verlosung. Und auch der Landesvorsitzende der JUNGEN GRUPPE, Jan Schmidt (r.), war dabei.

Ein PSW-Reisegutschein in Höhe von 100 Euro nahm Stefanie Dehlefs in Empfang. Und der Hauptgewinn, zwei Karten für einen Musical-Besuch, die ebenfalls vom PSW-Reisebüro gesponsert worden waren, ging an Stefan Hoffmann.

Um ein Uhr nachts ging die Begrüßungsparty zu Ende. Schließlich sollte der Ausbildungstag für die Nachwuchspolizistinnen und -polizisten am nächsten Morgen pünktlich ab 7.15 Uhr wieder seinen geplanten Verlauf nehmen.

Thomas Gründemann



Rund 150 Auszubildende amüsierten sich bei der Begrüßungsparty. Das herrliche Sommerwetter lud zum Verweilen im Freien ein.



Julian Mademann (l.) begrüßte die Partybesucher und vollzog mit „Glücksfee“ Nicole Jelinsky (r.) die Verlosung. Und auch der Landesvorsitzende der JUNGEN GRUPPE, Jan Schmidt (r.), war dabei.



Als „DJ“ fungierte Jan Masanek (r.).



Gute Stimmung herrschte unter den Party-Gästen.

Fotos (4): Thomas Gründemann



GdP Seniorenreise 2014

Portugal von Lissabon an die Algarve

10-tägige Reise vom 27. April bis 6. Mai 2014

ab **1080,-**

Leistungen, die überzeugen:

- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Lufthansa-Anschlussflüge von Hamburg oder Hannover
- Lufthansa-Linienflüge von Frankfurt nach Lissabon und zurück von Faro nach Frankfurt in der Economy-Class, 23 kg Freigepäck.
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren, Kerosinzuschlag (Stand 07/13)
- Transfers und Rundreise in bequemen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- 9 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 9x Frühstück, 6x Abendessen im Hotel
- Alle Zimmer im Hotel „Baia Grande“ mit Meerblick und Balkon
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm unter sachkundiger Führung gemäß Reiseverlauf
- Ausführliche Stadtbesichtigung in Lissabon mit Eintritt Burg Sao Jorge und Hieronymuskloster
- Ausflug Sintra und Cabo da Roca inkl. Besichtigung Palacio de Sintra
- Stadtrundgang in Évora, Besuch einer Korkeichenplantage
- Besichtigung des Diana-Tempels, der Kathedrale und der Knochenkapelle
- Fahrt zur Steilküste bei der Ponta da Piedade, Besichtigung der Kirche Santo António in Lagos
- Besuch der Stadt Sagres, Fahrt zum Cabo da São Vicente
- Ausflug nach Silves mit Besichtigung der Kathedrale und der Burg, Besuch des Thermalortes Caldas de Monchique
- Eintrittsgelder
- Gebeco-Reiseleitung und GdP-Reisebegleitung
- Gebeco-Reiseinformationen, Reiseliteratur

Ihr Hotel in Lissabon: 3 Nächte im Hotel Real Parque (**** Landeskategorie). **Ihr Hotel in Albufeira:** 6 Nächte im Hotel Baia Grande (Meerblick, **** Landeskategorie).

Reiseverlauf:

1. Tag: Anreise nach Lissabon
2. Tag: Lissabon, die weiße Stadt
3. Tag: Ausflug nach Sintra und zum Cabo da Roca
4. Tag: Lissabon – Évora – Algarve
5. Tag: Ausflug nach Lagos und Sagres
6. Tag: Silves und Monchique
7. bis 9. Tag: Zeit für Sie!
10. Tag: Heimreise.

Anmeldung bis 10. November 2013**Abflug von Hamburg oder Hannover**pro Person im Doppelzimmer **1.080,-*** EuroEinzelzimmerzuschlag **225,-** Euro

Nicht inkludierte Leistungen: Sonstige Mahlzeiten als aufgeführt, Getränke jeglicher Art, Trinkgelder, Versicherungen.

**Weitere Informationen und Anmeldungen****GdP-Seniorengruppe Schleswig-Holstein**

c/o PSW-Reisen
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco, die Sie auch auf der Internetseite www.gebeco.de finden. Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Mindestteilnehmerzahl: 30. Fotorechte: Gebeco und Karl Hermann Rehr

Reisetermine 9.-16.3./16.-23.3.2013

Sizilien - Juwel im Mittelmeer

8-tägige Erlebnisreise ab Hamburg

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab **€ 699,-**

**Hotelbeschreibung:**

Das 4-Sterne-Hotel Cefalù Sea Palace, liegt etwa 15 Gehminuten vom Stadtkern entfernt. Hier werden Sie mit Gastlichkeit und Eleganz empfangen. Die geschmackvoll eingerichteten Zimmer sind alle ruhig und verfügen über Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Minibar, Sat-TV, Mietsafe und Telefon. Die Hotellage ist hervorragend, um die Region zu erkunden und sich am nahe gelegenen Strand zu erholen. Die wichtigen Städte und Sehenswürdigkeiten wie Palermo, Monreale und Taormina sind von hier ganz bequem erreichbar. Eine kleine Sonnenterrasse lädt zum Verweilen ein.

Preise Pauschalreise (Flug, Hotel, Halbpension)

Abflug von	Hamburg	
Zimmerbelegung mit	2 Personen	1 Person
Preis pro Person	699,- €	848,- €
* Ausflugspaket	195,- €	

Leistungen:

- Linienflug mit der Lufthansa von Hamburg nach Palermo (Zwischenstopp in München) und zurück in der Economy-Class
- 23 kg Freigepäck, Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Transfer vom Flughafen Palermo zum Hotel Sea Palace und zurück in modernen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage und deutsch sprechender Assistent
- 7 Hotelübernachtungen im Standard-Zimmer im 4-Sterne-Hotel Sea Palace in Cefalù
- 7x Frühstück und 7x Abendessen ohne Getränke
- Gebeco Reiseinformationen mit Reiseliteratur pro Buchung

Leistungen des fakultativen Ausflugspaketes*

- Deutsch sprechende Gebeco-Reiseleitung während der Ausflüge
- Zusätzlich vorgeschriebene örtliche Reiseleiter
- Ausflüge in modernen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage

Bettensteuer

Für die Reise fällt eine Bettensteuer von 1 Euro pro Person und Nacht an. Sie ist vor Ort im Hotel zu zahlen.

Eintrittsgelder

sind nicht im Reisepreis enthalten.

Hinweis Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen und Hinweise der aktuellen Gebeco-Länderkataloge. Diese finden Sie auf der Internetseite www.gebeco.de. **Veranstalter:** Gebeco GmbH & Co. KG. **Mindestteilnehmerzahl Grundprogramm und Ausflugspaket:** 25 Personen.

**PSW-Reisen**

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck

Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758

psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Und was sonst noch so war ...

6. August

Ein Fragebogen des Landesrechnungshofes sorgt für allerlei Diskussionsstoff: Die Rechnungsprüfer des Landes beschäftigen sich mit dem Sport in der Landespolizei. Im Zentrum dabei (mal wieder) der Sportlerlass des Landespolizeiamtes vom 15. Mai 2012. In dem Fragebogen verlangt der Rechnungshof nicht nur Antworten von den Polizeibeamten zur Qualität des Dienstsportes, sondern auch, ob die Befragten in der Freizeit regelmäßig Sport ausüben oder ob man aktives Mitglied in einem Sportverein sei. Beteiligt wurde im Vorweg keine Personalvertretung. Deshalb hatten sich Andreas Kropius und Mitstreiter aus dem Hauptpersonalrat entschieden, eine Rechtsauskunft zu der Frage einzuholen, ob die Fragen in den persönlichen Bereich der Beamtinnen und Beamten hinein der

vorherigen Zustimmung der Personalvertretung bedurft hätten.

19. August

Die neuen Besoldungstabellen sind da. Pünktlich zum Auszahlungszeitpunkt zum 1. September 2013 haben wir „die meist gelesene GdP-Literatur“ fertig. Die Besoldungskarten werden über die Regionalgruppen verteilt. Sie ist nur für Mitglieder bestimmt. Im Übrigen können Tabellen im pdf-Format im Mitgliederbereich auf www.gdp-sh.de abgerufen werden.

22. August

14.00 Uhr: Besprechungszimmer im Kantinegebäude der AFB. Heute findet die konstituierende Sitzung des Geschäftsführenden Landesjugendvorstandes statt. Vor allem sollen Projekte und Vorhaben beschlossen werden, aber auch Verantwortlichkeiten im Vorstand. Neue Kassiererin der Jungen Gruppe wird Frauke Kröger. Sie und ihr Bruder sind gemeinsam im Geschäftsführenden Landesjugendvorstand. Weiter plant das Gremium, seine Beteiligung an der Begrüßungsfete für Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger, die bereits eine Woche später auf dem Gelände der AFB durchgeführt wird. Manfred Börner, im Geschäftsführenden Landesvorstand zuständig für die Junge Gruppe, und Axel Dunst berichten aus ihrer Sicht über Grundlagen der Vertretungsarbeit für junge Menschen.

26. August

Heute erscheint die neue Ausgabe des Behörden Spiegel. Darin ein Interview mit dem GdP-Bundesvorsitzenden Oliver Malchow. Auf die Frage, wie es sich bei der GdP mit den Mitgliederzahlen verhalte, antwortet der 50-jährige Malchow: „Wir haben in den vergangenen Jahren wieder steigende Mitgliederzahlen und liegen mittlerweile bei 173 000. Ich sehe optimistisch in die Zukunft.“

Auch beim Landesbezirk Schleswig-Holstein sind deutlich ansteigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Seit Jahresbeginn konnten bis August 253 neue Mitglieder begrüßt werden.

27. August

Gespräch im Landeshaus bei der SPD-Landtagsabgeordneten Simone Lange. Die Abgeordnete hatte zu ei-

nem losen Meinungs austausch den Stellvertretenden Landesvorsitzenden Andreas Kropius, Jan Schmidt als Landesjugendvorsitzenden und Falk Dennhardt als Stellvertretenden Seniorenvorsitzenden mit mir zusammen als Gast. Uns gegenüber saß neben Lange noch der Abgeordnete von Pein. Schwerpunkt der Erörterungen war die angespannte Personalsituation der Landespolizei. Jan Schmidt berichtete aus seinem Alltag an der teilgesperrten Rader Hochbrücke. Die dortige Arbeit ist mit Gefahren und Gefährdungen verbunden. In dem Zusammenhang wies Andreas Kropius auf die Diskussion zur Reform der Erschwerniszulagenverordnung hin.

9. September

Anruf eines Kollegen von einem Polizeirevier. Unter Sonderrechten kam es zu einem Verkehrsunfall mit einem weiteren – privaten – Fahrzeug. Verletzt wurden alle drei Fahrzeuginsassen unterschiedlich schwer. Mein Gesprächspartner will sich über Rechtsschutz und Versicherung im GdP-Beitrag informieren. Ich rate ihm, erst einmal einen Rechtsschutzantrag auszufüllen und die Vertretung seiner Interessen einer Anwältin oder einem Anwalt, der von uns vorgeschlagen wird, zu überlassen. Auch kann ich ihn weiter beruhigen: Im GdP-Beitrag ist eine Dienstfahrzeug-Regressversicherung enthalten. Sie tritt mit 200 000 € für Personenschäden, 100 000 € für Sach- und 100 000 € für Vermögensschäden ein.

12. September

17.00 Uhr: Im Sitzungszimmer der GdP-Geschäftsstelle treffen sich zwölf Kolleginnen und Kollegen. Sie wollen ein Fortbildungsangebot wahrnehmen. Silke Tobies bietet den Vorbereitungsunterricht für das Auswahlverfahren zum Aufstieg in den Laufbahnabschnitt 2 zweites Einstiegsamt (höherer Dienst) an. Nach den erfolgreichen Angeboten für den Aufstieg in den Laufbahnabschnitt 2 erstes Einstiegsamt (gehobener Dienst) wird nun zum dritten Mal dieses Angebot von interessierten Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land wahrgenommen. Silke Tobies erläutert die verschiedenen Phasen und deren unterschiedliche Anforderungen. Dieses Angebot gilt nur für GdP-Mitglieder.

Das mag glauben, wer mag!

Fortsetzung von Seite 5

müssen wir uns im Sinne der Bürger entsprechend starkmachen. Mit einer unflexiblen Direktion ist niemandem geholfen. Das wäre in etwa so, als ließen wir Polizeiarbeit nur zu ganz bestimmten Zeiten zu. Das kann keiner wollen. Deshalb müssen die Polizeidirektionen jetzt zukunftsfähiger gemacht werden. ... Was wir brauchen, ist eine starke Polizeidirektion, die die kleinen Polizeistationen vor Ort auch unterstützen kann.“

Fazit: Die Diskussion im Parlament bezog sich zunächst schwerpunktmäßig auf die Zusammenlegung der beiden Direktionen und die Organisation der Landespolizei insgesamt. Sie stand allerdings auch unter der Ankündigung des Landeskabinetts, weitere Stellen der Polizei zu entziehen. Die Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums und einzelner Direktionen versucht, den Menschen glauben zu machen, die Polizeiarbeit in Schleswig-Holstein werde nun besser, wengleich Personal abgebaut, fehlendes Personal nicht nachbesetzt und Dienststellen geschlossen werden.

Das mag glauben, wer mag.

Karl-Hermann Rehr

